

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1911

104 (5.9.1911)

Ercheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnements-Preis
mit den Gratis-Beilagen
Illustriertes Sonntagsblatt
und dem
Amtlich. Verkündigungsblatt
durch die Post bezogen
96 Pfennig

am Postschalter abgeholt,
durch den Briefträger und
unsere Agenten
frei ins Haus gebracht
Nr. 1.20.

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung



General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:
Die einpaltige Garmondzeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen 40 Pfg. (Beitrag)

Schluss d. Anzeigenannahme
für größere Anzeigen
Tags zuvor 4 Uhr nachm.

Bei schriftlichen Anfragen
ist Freimarkte für Antwort
beizufügen.

Redaktionschluss
8 Uhr vormittags.

Telephon Nr. 11.

Nr. 104

Dienstag, den 5. September 1911.

72. Jahrgang.

Fortsetzung. Und Schluss?

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herr v. Kiderlen-Wächter, ist nach Berlin zurückgekehrt, und wenn diese Zeilen dem Leser vorliegen, wird voraussichtlich auch der französische Botschafter Cambon auf seinen Berliner Posten zurückgekehrt sein, und Beide werden dann bald daran gehen, die durch eine Pause unterbrochenen Marokko-Verhandlungen fortzusetzen. Das Publikum, das deutsche, das französische und sogar auch das weniger und selbst das ganz und gar nicht beteiligte Publikum wünscht, daß der Fortsetzung möglichst bald der Schluss folgen möchte. Man hegt so allgemein diesen Wunsch, weniger aus Spannung — obwohl auch diese bis zu einem gewissen Grade vorhanden ist — als weil man müde ist, ewig von Marokko zu hören, das so Viele so sehr überaus wenig angeht.

Die Hoffnung auf baldigen Schluss wäre berechtigt, weil in Wirklichkeit die beiden beteiligten Mächte hinsichtlich der sachlichen Momente einig sind. Deutschland will auf jeden politischen Einfluß in Marokko zugunsten Frankreichs verzichten, Frankreich will Deutschland in Marokko die Tür für geschäftliche Angelegenheiten offen lassen, und es ist bereit, einen Teil seines Kongogebiets an Deutschland abzutreten und Deutschland willens diese Gebietsabtretung anzunehmen. Es bleibt tatsächlich nur die accurate, juristische Formulierung dieser drei Punkte zu erledigen. Aber eben der Formulierungskram ist oft und dürfte auch dieses mal schwieriger und langwieriger sein als die Einigung über die eigentlichen Fragen.

Das Publikum interessiert sich aber weniger um die formale als um die sachliche Erledigung, und mit letzterer können wir in Deutschland durchaus zufrieden sein. Ein Teil des deutschen Publikums freilich hätte lieber gesehen, wenn Deutschland marokkanisches Gebiet genommen hätte. Dieser nicht übermäßig große Teil des deutschen Volkes tut sogar sehr unzufrieden, daß dem nicht so ist. Ihr Hauptargument ist, daß sich niemals wieder eine so günstige Gelegenheit bieten werde, wer wollen Kolonialbesitz zu erlangen. Auf dieses Argument brauchte man nur auf die sehr richtige diplomatische Weisheit hinzuweisen, nach der man niemals „niemals“ sagen solle. Wer hätte sogar schon nach der Gründung des Deutschen Reichs prophezeit, daß wir einen auch nicht gerade sehr wertvollen, doch räumlich sehr großen Kolonialbesitz haben werden? Wer hätte vor nur wenigen Jahren zu prophezeien gewagt, wir werden einen Teil des französischen Kongostaats erhalten können? Noch weniger aber als das Argument taugt die Schlussfolgerung, daß wir selbst vor dem äußersten Mittel, d. h. zu deutsch dem Krieg nicht zurückzucken sollten, um ein Stück Marokko zu nehmen. Das mögen die Alldeutschen sagen, aber alle Deutschen sagen es nicht, ja es sagen es sogar nur die Allerwenigsten,

und von allen diesen sind wir nicht sicher, ob nicht da viel prahlhafteres oder gedankenloses Maulheldentum mit im Spiele ist. Man unternimmt im zwanzigsten Jahrhundert keinen mörderischen Krieg, um ein fremdes Land zu erobern, auf das man nicht den geringsten Anspruch hat. Wir haben in der Marokkofrage nur Ansprüche Frankreich gegenüber, und diese werden zur Zufriedenheit des Kaisers und der Regierung befriedigt, zur Zufriedenheit der weit überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes auch, dem die Marokkofrage nicht überhaupt ganz Wurst ist.

Mit das schönste Schlussergebnis wäre das, von dem in den Verhandlungen keine Rede gewesen sein dürfte. Das nämlich, daß die Verhandlungen so zur Zufriedenheit der beiden Nachbarländer abgeschlossen werden, daß sich ein freundschaftlicheres Verhältnis zwischen ihnen anbahnte. Ein solches Ergebnis wäre gut und gern etliche hundert Kilometer Kongogebiets wert, mit welchen wir weniger fürlieb nehmen könnten. Die sichtbaren, formulierten Zugeständnisse sind sehr oft weit weniger wert als die unsichtbaren und unwägbareren, die Impponderabilien, die nur ein feinerer staatsmännischer Sinn fühlt, niemals aber der draufgängerische Radaupolitiker.

Deutsches Reich.

bc. Karlsruhe, 1. Sept. Der Großherzog traf gestern früh 8 25 Uhr von München kommend in Berlin ein und wurde dalebst von dem Kronprinzen empfangen. Nach dem großen Zapfenstreich trat der Großherzog die Reise nach Karlsruhe an.

bc. Karlsruhe, 3. Sept. Der Großherzog traf gestern vormittag halb 10 Uhr hier ein. Nachmittags 1 Uhr begab er sich nach Baden-Baden, und wohnte gestern und heute den Rennen in Iffezheim an.

Aus der Kindheit der badischen Eisenbahnen.

bc. Karlsruhe, 1. Sept. Am 12. September 1840, also vor nur 70 Jahren, wurde die Bahnstrecke Heidelberg-Mannheim, die erste des badischen Bahnnetzes und eine der ersten in Deutschland, eröffnet. Die Strecke war einseitig, und es war nur eine Zugausrichtung im Dienst, die zwischen den beiden Endstationen hin und her fuhr (Pendelbetrieb). In jeder Richtung verkehrten 4 Züge täglich, der erste aus Heidelberg um 6 Uhr morgens, der letzte aus Mannheim um 5 Uhr abends. An Zwischenstationen war nur eine — Friedrichsfeld — vorhanden; zur Zurücklegung der nicht ganz 19 km langen Strecke brauchten die Züge eine halbe Stunde. Der Fahrpreis Heidelberg-Mannheim betrug für die einfache Fahrt — Rückfahrten zu ermäßigtem Preis wurden nicht ausgegeben — in I. Klasse 48 Kreuzer, II. Klasse 30 Kreuzer, III. Klasse 18 Kreuzer; er war somit, wenn die inzwischen eingetretene beträchtliche Verminderung des Geld-

werts unberücksichtigt bleibt, etwas niedriger als die jetzigen Preise mit 1.60 Mk., 1 Mk. und 65 Pfg. (letzterer für Sitzüge). Dagegen ist der jetzige Fahrpreis in III. Klasse der Personenzüge mit 40 Pfg., ganz abgesehen vom verschiedenen Geldwert, erheblich geringer als die Lage vor 70 Jahren. Neben Personen wurde laut „D. Eisenbahnb.-Ztg.“ nur Reisegepäck befördert, der Gütertransport begann erst 1843. Als Merkwürdigkeiten des damaligen Reglements sind hervorzuheben, daß 5 Min. vor Abgang jeden Zuges der Fahrkartverkauf vollständig eingestellt und Schalter und Wartehalle abgeschlossen wurden, daß das Handgepäck, soweit es nicht auf dem Schoß gehalten wurde, unter die Bank verstaubt werden mußte, daß es nicht erlaubt war, mit einer Fahrkarte für eine höhere Klasse in einer niedrigeren Ploß zu nehmen, und daß Reisende, welche sich unanständig betrugten oder durch unangemessenes Betragen den Mitreisenden lästig fielen und den Ermahnungen und Vorstellungen des Personals keine Folge gaben, ohne weiteres auf der Bahn ausgesetzt werden konnten.

bc. Aus Baden, 3. Sept. Wie gemeldet wird, sind zwischen den deutschen Bundesregierungen neue Grundsätze für die veterinärpolizeiliche Ueberwachung des aus dem Auslande zur Einfuhr gelangenden Geflügels vereinbart worden, die am 1. Oktober in Kraft treten sollen.

Verhaftung zweier Spione.

Strasbourg, 1. Sept. Hier wurden zwei sich zurzeit in den Vogesen aufhaltende französische Studenten unter Spionageverdacht verhaftet und unter militärischer Bedeckung nach der Festung Muzig gebracht. Sie hatten von den Bewegungen manövrierender Artillerie photographische Aufnahmen gemacht.

Leipzig, 1. Sept. Der englische Spion Bertrand Stewart ist von Bremen nach Leipzig übergeführt worden und befindet sich im Untersuchungsgefängnis, in welchem seinerzeit auch die englischen Offiziere Branton und French untergebracht waren. Die Untersuchung führt Landgerichtsdirektor Graf. Stewart ist bereits einem ersten Verhör unterzogen worden, indem er sein teilweises Geständnis ergänzte.

Einweihung des Steubendenkmals.

Berlin, 2. Sept. Heute findet in Potsdam durch die Sonderbotschafter der Vereinigten Staaten von Amerika die Uebergabe des Steubendenkmals an den Kaiser statt. Aus diesem Anlaß schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Der feierliche Vorgang lenkt abermals die allgemeine Aufmerksamkeit hin auf die alten geschichtlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika, die bis in die Tage der Unabhängigkeitskämpfe der Union zurückreichen. General von Steuben, der als junger Offizier unter Friedrich dem Großen gefochten und seine reifen Mannesjahre dem Dienst

Unter eherner Faust.

Roman von Emmy von Borgstede.

11

(Nachdruck verboten.)

Sie hatte gekämpft, kämpfte noch! Sie wollte vergessen. Alles in ihrer stolzen Seele schrie nach Stillwerden, nicht mehr Darandenkemüssen! Gab es denn kein Heilmittel, keinen Balsam für derlei?

Mußte denn das kurze, traumhafte Liebesglück ewig in ihren Gedanken leben und sie unselig machen. Wenn Graf Hornsch seine Hand nach ihr ausstreckte, wich sie erschauert zurück. Nichts von jenem glühenden Verlangen, jener brennenden Wonne, jenem märchenhaften Glücksgefühl war in ihr, welche sie empfunden hatte, als Herbach sie umschlang. Es war alles, alles an ihn, an seine Person, sein Ich geknüpft gewesen. Nein, sie konnte nicht falsch sein gegen einen, der es treu mit ihr meinte, der ihr das Höchste bot, was ein Mann von Ehre zu vergeben hat, seinen alten, unbesleckten Namen, die Oberherrschaft in seinem Hause. Sie konnte nicht sein Weib werden mit dem Bilde eines andern Mannes im Herzen, mit dem wahnsinnigen, wunden Verlangen, noch einmal seine Waise zu trinken und sein zu sein.

Unedel und besleckt wäre sie sich erschienen, verachtet auch von Rüdiger, der nichts Unwahres und Beslecktes leiden mochte. Sie hatte ja ihn.

An seine treue Brust konnte sie sich flüchten und leben. Er würde sie nicht von sich weisen.

So sah das Mädchen mit weißem Gesicht und sann. Um sie erklangen lachende, frohe Stimmen, aber in ihrem Ohr war nur ein Klang, sein: Hela! Hela!

Er hatte sie mit heißer Qual gerufen, und sie hatte ihn nicht erhört, sie hatte den Mut gefunden, ihn zurückzutreten. Jetzt, fern von ihm, wollte es ihr fast zu hart dünken, aber Verzeihen soll auch Vergessen sein, und vergessen hatte sie nichts, nichts.

Als die Herren nach endlich zurückgezogen hatten — es war längst Morgen — wand sich Hela plötzlich leidenschaftlich an Rüdigers Brust und bat:

„Versprich mir, daß Du mich nie — nie verlassen willst! Nein, nein, Du mußt es deutlich sagen und mit Deinem Ja bekräftigen, Rüdiger!“ und plötzlich schluchzte sie fassunglos und klammerte sich wie in Todesangst an ihn.

„Aber Hela, Liebbling, das ist doch selbstverständlich, auch ohne Worte. Wie kannst Du Dir darum Sorge machen? Wir stehen treu zu einander bis zum Tode.“

„Aber wenn Du Dich verheiratest? Ich darf nicht so selbstständig sein, Dir das zu wehren.“

„Aber, Delamans, dazu ist doch vorläufig gar keine Aussicht. Du weißt ja, wie ich über die Ehe und Euch lieben Frauen im allgemeinen denke. Zudem ist Prinzess Mathilde wie ich hoffe, für immer siegreich aus dem Felde geschlagen. Ich kann es ja niemals wieder so gut bekommen, wie unter Deiner Pflege. An unser Geschlecht zu denken, habe ich gottlob ja auch nicht nötig. Es war wirklich famos von Better Udos Frau, sechs Jungens zu bekommen. Dafür bin ich Base Klotilde von Herzen gut. Was sollte uns aber trennen, mein geliebtes Kleinchen. Der nette Hornsch tut mir allerdings leid, ich gönnte Dich ihm gerne, aber Dein Wille ist maßgebend. Zudem ist jede Ehe ein va banque-Spiel — immer — auch unter den Besten. Wir beide aber haben uns erprobt, nicht wahr, mein Helafind? Treu meinen wir es miteinander, und unsere geschwisterliche Liebe ist sanft und milde wie Mondlicht, das ist eben das netteste dabei. Keine Aufregung, keine Eifersucht, kein ewiges Suchen und Wiedererobern wie bei Gattenliebe. Wir haben und halten uns, weil wir eines Blutes sind, weil eine Wiege unserberge, eine Mutter uns geboren hat.“

Sie saßen nebeneinander auf dem Divan. Des Mädchens Köpfchen ruhte an des Bruders Brust, vertrauensvoll lauschte sie seinen ernsten, auten Worten.

Er wußte es lange — jetzt sprach er es aus — was sie gelitten hatte, was sie noch litt. Aber schonend und rücksichtsvoll hatte er geschwiegen.

„Wenn sie Dich braucht, wird sie sprechen,“ dachte Berkenstein und nun sprach sie.

Der Morgen lugte zum Fenster hinein, im Walde rauschte das Leben, wie Orgelklang ging der Frühwind durch Zweige und Blätter, der Schlag einer Droffel ertönte, da fand Hela endlich Worte für ihr Leid und bekannte dem Bruder alles. Seine Hand strich milde und tröstend über ihr tiefgeneigtes, dunkles Haupt, und sein Mund fand innige Worte für sie, verzeihende für ihn, den sie noch immer lieb hatte.

„Du darfst ihn nicht verdammen,“ sagte Rüdiger ernst. „Ihr Frauen denkt eben in manchen Dingen anders. Du hast ja die große, blonde Frau selbst gesehen, glaubst Du, daß sie sich ohne Kampf die gute Partie, denn das ist Herbach für sie trotz alledem gewesen, hätte entreißen lassen. Nun siehst Du, mein Schwesterherz. Natürlich hätte der arme Kerl sich vielleicht frei machen können, aber in manchen Dingen seid Ihr Weiber uns an Mut tausendmal überlegen, da seid Ihr Helden und wir Feiglinge. Und dann Hela, mein Liebbling, hast Du doch schon selbst andere Fälle erlebt, wo das Schicksal gleich einer Riesenspinne herantrot und das arme, betäubte Opfer in sein Gewebe verwickelte, bis es rettungslos gefangen war. Sättest Du mir eher Dein Vertrauen geschenkt, wären wir natürlich in diesem Jahre noch keinesfalls hierher gekommen sein.“

„Doch, mein geliebter Bruder, das wären wir,“ sagte Hela bestimmt. „Weinetwegen sollst Du nichts Liebes entdecken müssen und dann soll auch er nicht denken, daß ich seinen Anblick scheue oder gar fürchte. Heute weiß ich, weshalb Deine Sehnsucht nach unserer Weltreise plötzlich so mächtig wurde, Du Guter, Getreuer, denn Du wußtest ja längst alles und ich danke Dir dafür, aber nun wollen wir in der Heimat bleiben, trotz aller Erinnerungen.“

für den jungen Freistaat jenseits des Ozeans gewidmet hat, vertritt für seine Person und für ungezählte nachgefolgte Stammesgenossen den Anteil, den das Deutschtum zu dem Aufbau des großen amerikanischen Gemeinwesens beigetragen hat, das jetzt als Weltmacht in die Geschichte der Völker mitbestimmend eingreift. Zu den bedeutendsten lebenden Vertretern des deutschen Schrifttums und Vermittlern deutschen Geistes in Amerika zählen die beiden Sondergesandten Barsholdi und Wolfram, die bei der Feier die amerikanische Nation zu vertreten berufen sind."

Der türkische Thronfolger in Berlin.

Berlin, 31. August. Zum Empfang des türkischen Thronfolgers hatten sich der Reichskanzler, Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter, die Generalität, die Herren der türkischen Botschaft, der türkische Generalkonsul und der Polizeipräsident von Berlin eingefunden. Der Kaiser erschien in der Uniform eines Generalfeldmarschalls mit dem türkischen Ordensband. Eine Ehrenkompagnie des dritten Gardebregiments zu Fuß erwies die Honneurs. Der Kaiser geleitete den Thronfolger nach dem königlichen Schloß, wo der Prinz Wohnung nahm. Bald nach seiner Ankunft stattete der Thronfolger dem Reichskanzler und dem Staatssekretär von Kiderlen-Wächter Besuche ab. Der Kaiser verließ dem türkischen Botschafter das Großkreuz des Roten Adler-Ordens.

Berlin, 2. Sept. Die vorläufige Nichtanwendung des Entzignungsgesetzes ist auch auf die neuerliche zweite ähnliche Eingabe aus der Ostmark feststehend. Die ablehnende Stellungnahme des Ministeriums beruht auf dem schon früher gefaßten Beschluß des Gesamtministeriums.

Der Tarifausschuß der deutschen Buchdrucker wird am 25. September zusammentreten, um über etwaige Änderungen des Tarifvertrages der Buchdrucker zu beraten. Angesichts dieses wichtigen Zeitpunktes richtet das Tarifamt der deutschen Buchdrucker "eine ernste Mahnung" an die Beteiligten, die die "Soziale Praxis" abdrucken. Kurz werden darin zunächst die weit auseinandergehenden Wünsche der Arbeitgeber und Arbeitnehmer charakterisiert und ausgeführt, daß ein faires Festhalten an ästhetischen programmatischen Sätzen ausgedacht sei, andernfalls sich jede Verhandlung innerhalb des Tarifausschusses erübrigen würde. An sich stellte sich die Lage nicht aussichtslos dar, da bisher keine der beiden Parteien eine Kündigung des Tarifvertrages und damit eine Aufhebung der Tarifgemeinschaft beantragt habe. Andererseits aber seien beide Parteien trotz aller Friedensbeteuerungen für jeden Fall gerüstet. Angesichts dieser Lage hält es das Tarifamt der Buchdrucker für seine Pflicht, darauf hinzuweisen, daß die voraussichtlichen Folgen eines Kampfes nichts anderes zur Folge haben würde, als die Anarchie auf dem Lohngebiete, Niedergang des Gewerbes und eine Rückwärtsbewegung aller Bestrebungen und Ziele des Buchdruckgewerbes bis unter den Stand von 1896. Das müsse man sich vergegenwärtigen, um den Streit über die Frage der Zweitmöglichkeit einer Tarifgemeinschaft von Anfang an auszuschließen. Das Buchdruckgewerbe hat bisher seinen Stolz darin gesetzt, sich selbst Gesetze zu schaffen und den Beweis dafür zu liefern, daß freiwillig übernommene Rechte und Pflichten nicht haßlich auferlegte Gesetze zu respektieren sind. Den Arbeitgebern glaubt das Tarifamt der deutschen Buchdrucker als sachlicher Chronist das Zeugnis ausstellen zu dürfen, sich streng an die Befehle ihrer Generalversammlung gehalten zu haben, während die Gehilfenschaft sich fast allgemein an das Programm ihrer Generalversammlung nicht gebunden erachtet und zum Teil sogar über das Maß des Möglichen und Zulässigen hinausgegangen ist. — Trotzdem hat jedoch die Haltung der Mehrheit der Gehilfenschaft bewiesen, daß auch sie die Verhandlungen nicht erschweren, sondern ihre Antragsstellung darauf beschränken will, eine Verbesserung ihrer Lebenslage durch die tarifliche Gesetzgebung zu erreichen.

Von den Parteien.

Karlsruhe, 2. September. Vom 10. Oktober an wird im liberalen Pressewesen Badens eine Neuerung eintreten, indem die nat. lib. Partei ein Pressebüro für Baden einrichtet. Eine Personaländerung ist nicht damit verbunden, indem die gesamte Leitung dem Generalsekretär Thorbecke übertragen wird, der bisher schon die hnc herausgegeben hat.

Die Marokko-Angelegenheit.

Paris, 1. Sept. Eine anscheinend offiziöse Auslassung des "Lokalanzeigers", daß Gebietsabtretungen in Marokko

er nicht ihr Lieblich über das dumme Paar und jagte dann besorgt:

"Gelakind, Du mußt Dich jetzt niederlegen, tue es mir zu Liebe. Ich geh ein bißchen in den Wald."

Berkestein hing seine Büchse über und trat hinaus ins Freie. Der treue Hund schmiegte sich wedelnd an seine Knie, folgte dann aber lautlos den Spuren seines Herrn. Er schien zu bemerken, daß derselbe nicht aufgelegt war, heute mit ihm schönzutun. Nein, das war Müdiger in diesem Augenblick nicht. Sein großes und gutes Herz war ihm schwer.

Nach schwacher Menschenkraft und schwachem Menschenwillen hatte er seinem Liebling allen Schmerz fernhalten, ihm nur Friede und Glück bereiten wollen und nun hatte er selbst die Hand geboten, sie unselig zu machen. Eine Stunde hatte die Ernte langer Jahre vernichtet, hatte über ein ganzes, reiches Leben entschieden. Es gab welche, die am ersten Schmerz, der sie traf, vergehen wollten und hernach hingingen und sehr bald wieder fröhlich wurden, fröhlicher wurden als vordem. Zu ihnen gehörte Gela nicht, der Bruder kannte sie wohl. Sie verschloß tief in der Brust, was sie traf, trug still ihr Weh und bei diesen heißen die Wunden des Herzens schwer — manchmal nie! Was konnte er nun für sein bestes Kleinod tun? Nichts, gar nichts! Huseben mußte er mit gebundenen Händen, bis ihre kraftvolle Natur sich durchgerungen hatte, aber die Wunde war trotzdem einmal dagewesen.

Still und ernst ging der einsame Mann durch die Morgenfrühe. Auf den Blättern und Nadeln lag der Tau in hellen, schimmernden Tropfen, aus den Tälern mochte ein feiner Nebel empor zu den bewaldeten Bergen. Leise Zeichen des erwachenden Lebens in den abseits liegenden Gehöften schallten zu ihm herüber. Durch den grünen Moosteppich des Bodens, in dem sein Fuß versank, huschten flinke Eidechsen, der Sonne harrend. Auch die Vögel wurden lebendig, pugten mit gewandtem Schnabel die Federwänschen und tirierten leise noch halb im Schlaf.

niemals von Deutschland erörtert sind, und niemals von Deutschland zugestanden werden, hat in Paris alarmierend gewirkt. Sie bildete, kurz nachdem der Telegraph sie übermittelt hatte, das alleinige Gespräch der französischen Hauptstadt. In allen Cafés der Boulevards wurde die durch die Meldung gegebene Klärung der Marokkofrage eingehend diskutiert. Die Stimmung des Publikums gegen Deutschland ist unglaublich gereizt, wenigstens soweit der erste Eindruck nach Eingang der Meldungen vermuten läßt.

Berlin, 1. Sept. Im Reichskanzlerpalais fand heute eine Konferenz der hier anwesenden Staatsminister statt. Die Konferenz wird mit der Marokkofrage in Zusammenhang gebracht. Allen Beamten des Ministeriums ist erneut das Schweigeverbot eingeschärft worden.

Rom, 2. Sept. Der Minister des Außern konferierte gestern mit dem Vertreter des französischen Botschafters. "Tribuna" bestätigt, daß Italien nach Deutschlands Vorgang für Anerkennung der französischen Vorrechte in Marokko gleich große Kompensationen fordern werde, und auch die Entsendung eines Kriegsschiffes vorbereite.

Ausland.

Spanien.

Madrid, 1. Sept. "Imparcial" meldet, daß die spanische Kriegsflotte ihre Reserven eingezogen und die Besatzung der Schiffe auf Kriegsstärke gebracht hat. Die Gärung in der spanischen Armee.

Madrid, 2. Sept. Ein in Spanien reisender Sonderberichterstatter der "Daily Telegraph" meldet aus Valencia, daß in der spanischen Armee weitere Fälle von ersten Insubordinationen vorkamen. Der bedenklichste Fall habe sich in der Kaserne zu Valencia am vorigen Mittwoch ereignet, wo zwischen einem Offizier und mehreren Unteroffizieren und Sergeanten ein heftiger Streit ausgebrochen ist. Die spanischen Behörden zeigen sich sehr zurückhaltend über die Affäre und verweigern jede Auskunft. Es ist aber Tatsache, daß 25 Unteroffiziere in der Kaserne interniert sind.

Frankreich.

Frankreichs "Friedensliebe".

Paris, 2. Sept. Die "Marceller Gazette" meldet: Die Festungsgarnisonen Belfort und Nancy haben zufolge Ermächtigung des zuständigen Korpskommandanten die ihnen für den Fall einer Mobilisierung zugewiesenen Reserven zu einer Friedensübung einberufen. Die Einberufung soll nach amtlicher Versicherung mit der augenblicklichen politischen Situation in keinem Zusammenhang stehen. (?) In Belfort und Nancy sind die bisher dem öffentlichen Durchgang freigegebenen Wege innerhalb des Fortsürtels gesperrt worden.

St. Quentin, 31. August. In dem Kampfe gegen die Teuerung in den Lebensmittelpreisen ist es auch heute Abend wieder zu ersten Zwischenfällen gekommen. Fast alle Fleischer- und Wädeläden wurden geplündert und verwüstet. Trotzdem Polizei und Truppen aufgeboten waren, steckten die Ruhestörer das Haus eines Kaufmanns, das sie ausgeplündert hatten, und mehrere Läden in Brand.

England.

Neue Armeniermezeleien.

London, 1. Sept. "Daily Chronicle" veröffentlicht ein Telegramm aus Konstantinopel, in welchem mitgeteilt wird, daß die Angriffe der Kurden auf die Armenier nunmehr einen bedenklichen Umfang anzunehmen drohen. Telegramme, die das Ministerium des Innern und das Patriarchat erhielten, schildert die Lage der Armenier in Kleinasien als sehr ernst. Am schlimmsten sehe es aus in den Provinzen Van und Bilis, wo ein allgemeines Blutbad befürchtet wird.

Russisch-englisches Abkommen über Südpersien.

London, 2. Sept. Die Blätter berichten, daß der Abschluß eines russisch-englischen Freundschaftsvertrages über Südpersien bevorsteht, das dem am 19. v. Mts. abgeschlossenen deutsch-russischen Vertrag über Nordpersien adäquat ist.

Belgien.

Brüssel, 2. Septbr. Die "Independance" stellt den großen Umfang der belgischen Rüstungen fest. Der Kriegsminister verstärkte das Lütticher Maasfort um 18 Schnellfeuerkanonen, 12 Hotchkiss-Mitralleusen und 2 Millionen Kartuschen. Von anderer Seite wird versichert, daß König Albert vor seiner Auslandsreise sehr beruhigende Nachrichten über die Marokkofrage erhielt, da er andernfalls die Reise nicht angetreten hätte.

Norwegen.

Christiania, 1. Sept. Das Verhör wegen einer Meuterei in einzelnen Teilen der Armee ergab, daß die Vorgänge ernsthafter waren, als man erst geglaubt hatte. In Storkjaer jagten die Soldaten die Offiziere mit Steinwürfen in die Flucht als sie versuchten, die Ordnung herzustellen. Die Offiziere, die sich in der Dunkelheit mit Laternen versehen hatten, mußten diese wegwerfen und die Flucht ergreifen. Die Soldaten zertrümmerten Laternen, Fenster und Turngeräte, kurz alles was ihnen im Weg stand. Es soll kaum mehr möglich sein, die Leute im Zaun zu halten, da die Offiziere gegen die herrschende Erregung machtlos sind.

Serbien.

Belgrad, 1. Sept. Die von den meisten serbischen Blättern gebrachte Nachricht von der bevorstehenden Abdankung des Königs stütze sich auf den Umstand, daß der Advokat Novakovic, der der Hauptverschwörer

bei der Ermordung König Alexanders war, die Veröffentlichung der Geschichte der Verschwörung von 1903 antündigt. Novakovic erklärt, es sei ihm daran gelegen, daß noch zu seinen Lebzeiten die wahre Geschichte dieser Verschwörung bekannt werde, da der Mörder jetzt europäische Würden trage. Der bevorstehenden Publikation sieht man in Serbien mit großer Unruhe entgegen.

Rußland.

Petersburg, 2. Sept. Bei dem gestrigen Diner zu Ehren des Königs von Serbien brachte dem Kaiser einen Trinkspruch aus. Er gab seiner Freude über die bevorstehende Verheiratung der Tochter des Königs von Serbien mit dem Prinzen Johann Konstantinowitsch Ausdruck. Dieses Ereignis werde zur dauernden Befestigung der freundschaftlichen Bande, die zwischen Rußland und Serbien bestehen, beitragen. In seiner Erwiderung dankte der König von Serbien dem Kaiser für seine warmen Worte. Er hob hervor, daß diese Verbindung zur Konsolidierung der Freundschaft zwischen beiden Mächten beitragen wird. Hierauf trank der König auf das Wohl des Kaisers und des gesamten kaiserlichen Hauses.

Chinesische Anleihen zum Bau einer Flotte.

Petersburg, 2. Sept. Einer Depesche aus Peking zufolge ist jeben die Aufnahme einer neuen chinesischen Anleihe für die Errichtung einer chinesischen Flotte vom Prinzregenten genehmigt worden. Die Anleihe, welche 100 Mill. Taels beträgt, wird bei einer englisch-belgischen Finanzgruppe aufgenommen. Eine zweite Anleihe soll im Frühjahr in Deutschland aufgenommen werden.

Türkei.

Die Politik Japans.

Tokio, 31. August. Der statt des zurückgetretenen Ministerpräsidenten Katjura zum Ministerpräsidenten ernannte Marquis Saionji hat in einem Interview jede Absicht einer grundsätzlichen sachlichen Aenderung der Regierungspolitik in Abrede gestellt, die vielmehr nach wie vor sich in den überlieferten Bahnen der Erweiterung des Nationalkredits und der Entwicklung der heimischen Industrie bewege. Japan werde forsicheren, engste Freundschaft zu allen Mächten zu pflegen.

Aus Stadt und Land.

* Sinsheim, 1. Sept. Eine schöne aber wohlverdiente Ehrung ist dem ehemaligen Vorstand und nunmehrigen Ehrenmitgliede des Bienenzuchtvereins Bezirk Sinsheim, Herrn Pfarrer Wilhelm Graebener in Leutenschneureuth, zuteil geworden. Derselbe wurde in dankbarer Anerkennung seiner dem Landesverein und der badischen Bienenzucht geleisteten erprießlichen Dienste zufolge einstimmigen Beschlusses des Gesamtvorstandes vom 18. April ds. Js. in Freiburg i. B. zum Ehrenmitglied des Bad. Landesvereins für Bienenzucht ernannt. — Wir beglückwünschen Herrn Pfarrer Graebener von Herzen zu dieser ehrenvollen Auszeichnung!

* Sinsheim, 2. Sept. Wie uns von der Landwirtschaftskammer mitgeteilt wird, hat der Vorstand derselben bei einer am 31. August stattgehabten Besprechung beschlossen, bei Groß. Ministerium des Innern für die Vinerung der Folgen der großen Trockenheit folgende Maßnahmen in erster Linie zu beantragen: 1. Zeitweise Aufhebung des Zolles auf Mais und Futtermittel durch Rückvergütung der Zollbeiträge an die beziehenden Landwirte und die sie vertretenden Vereinigungen. 2. Ausdehnung der Frachtermäßigung auf Futtermittel aller Art, insbesondere auf Mais und Futtermittel. 3. Kreditgewährung an die den Bezug vermittelnden landwirtschaftlichen Vereinigungen. 4. Möglichst weitgehende Abgabe von Laubstreu und Moos.

= Sinsheim, 2. Sept. Nachdem bereits im Laufe dieses Sommers etwa 120 Ziegen von untern badischen Ziegenzüchtern und dem benachbarten Hessen durch die Landwirtschaftskammer bezogen und vermittelt worden waren, hat die Landwirtschaftskammer nunmehr vorige Woche aus der Schweiz 140 zur Zucht bestimmte Saanenziegen nach Baden eingeführt, um dieselben an Pfarrer abzugeben. Der Ankauf erfolgte durch eine von der Kammer hierzu bestellte Kommission im Simmental direkt von den dortigen Züchtern. Die Preise, zu denen die Tiere erstanden wurden, sind als durchaus mäßige zu bezeichnen. Die Ziegen haben nun vorerst eine 10tägige Quarantäne durchzumachen, alsdann gelangen sie an die einzelnen Besteller zur Verteilung. Ein großer Teil geht an den Verband der Ziegenzüchtervereine des Kreises Heidelberg in Jugenhausen, die übrigen verteilen sich auf das ganze Land. Ein Teil der Tiere verbringt die Quarantäne in Weil bei Brack. Beim Ausladen dajelbst wurde allgemein anerkannt, daß die Tiere insgesamt gute züchterische Eigenschaften und schöne Formen aufwiesen.

* Sinsheim, 2. Sept. Das an der Schulgasse gelegene Defonomiegebäude des Herrn Konditors Glasbrenner wurde von der Firma Gebrüder Ziegler zum Preise von 5000 Mk. käuflich erworben.

∞ Sinsheim, 3. Sept. Mit der am Donnerstag stattgehabten Befestigung, zu der der Brigade-, der Divisions- sowie der Korpskommandeur erschienen waren, fand das Regimentserzieren der 11er seinen Abschluß. Nach einem Ruhetag am Freitag begann dann am Samstag das Erzieren der 56. Infanteriebrigade unter Leitung des Kommandeurs Generalmajor Freiherr von Watter. Nach Beendigung des Brigadeerzierens werden dann die hier im Standort befindlichen Truppen am nächsten Donnerstag und vorerst wieder verlassen. — Die von einer Karlsruher Korrespondenz gemachte Mitteilung von dem vorzeitigen Abbruch der Manöver beruht, soweit sie wenigstens den Bezirk Sinsheim und die in Betracht

kommenen Nachbarbezirke betrifft, auf Irrtum. Die Ma-
nober werden vielmehr in unserer Gegend ihren plangemäßen
Fortgang nehmen und voraussichtlich erst am 23. Sep-
tember zu Ende gehen. — Aus Anlaß des Sedanfestes
war am Samstag abend großer Zapfenstreich der
hier befindlichen Regimentskapelle. Der von Fackeln be-
leuchtete Zug bewegte sich vom Kriegerdenkmalplatz aus
durch die Eisenbahn- und Hauptstraße nach dem „Hotel
Post“, vor welchem dann die Kapelle noch eine Reihe
hübscher Konzerte zu Gehör brachte, wovon das „Große
Schlachtenpotpourri“ von besonderer mächtiger Wirkung war.
Die Einwohnerschaft nahm an dem feierlichen Anlaß leb-
haften Anteil. — Am Donnerstag veranstalteten die Offi-
ziere im Postgarten ein kleines Gartenfest für ihre
Quartiergeber, das einen schönen Verlauf genommen hatte.
Ueberhaupt hat sich zwischen unseren militärischen Gästen
und deren Quartiergeber ein recht schönes gesellschaftliches
Verhältnis herausgebildet.

* Nappena, 1. Sept. Bei der gestern stattgehabten
Verpachtung der hiesigen Gemeindefeld erhielten die
seitherigen Pächter, Erc. Sigm. Freiherr von Gemmingen
in Bonfeld, Ernst Freiherr von Gemmingen in Babstadi
und Eberhard Freiherr von Gemmingen in Ludwigsburg
um die Pachtsumme von 1005 Mark dieselbe wieder auf
weitere 6 Jahre. Der seitherige Pacht war 610 Mark.
An Viehhäbern hatten sich ca. 15 Herren eingefunden. —
Der Firma Gebrüder Botisch, Maschinenfabrik und
Eisenwerkerei hier, ist ihre Erfindung einer „Einrad-Gras-
mähdmaschine Botisch“ vom Kgl. Patentamt Rom in Italien
vor Nachahmung auf 15 Jahre patentiert worden.
Ebenso wurde derselben Firma vom dem Kaiserl. Patentamt
in Berlin eine „Steuertange an Fahrzeugen, die zugleich
als Weichsel benutzt werden kann“, vor Nachahmung ge-
schützt und unter D. R. G. M. Nr. 476878, Klasse 63b,
eingetragen.

Adersbach, 2. Sept. Heute nachmittag brach in
dem Anwesen des Landwirts Gustav Niefer hier ein
Brand aus. Anscheinend durch Funken aus der im
Hofe arbeitenden Lokomotive der Reichsbahnhofheimer
Dreschmaschine fing das gedrochene Stroh Feuer, welches
sodann auf die Scheuer des Niefer überprang und diese
sowie die benachbarte Scheuer vollständig und das
Wohnhaus des Niefer zum größten Teil in Asche legte.
Auch das Rathaus hat durch den Brand stark gelitten.
Die Dresch- und Strohpreßwagen wurden samt der Loko-
mobile durch das Feuer ebenfalls völlig zerstört. Dasselbe
verbreitete sich so rasch, daß auch 3 Kühe, 3 Kinder
und 8 Schweine ein Opfer der Flammen wurden. Die
hiesigen sowie die benachbarten Feuerwehren waren zur
Stelle.

Steinsfurt, 4. Sept. Daß der Fußballsport
immer mehr Anhänger gewinnt, zeigen auch die Steinsfurter.
Diese haben nach wenigen Wettspielen schon ganz an-
erkennenswerte Resultate erzielt. Gegen einen Sinsheimer
F.C. (Teutonia) 1:0, gegen Hoffenheim 5:0 gewonnen.
Auch gestern haben sie gegen den noch jungen Club
Grombach, die allerdings stärkere Spieler stellten, ver-
pflichtet. Nach einem im großen ganzen tadellos verlaufenen
Spiel konnten die Steinsfurter einen Sieg von 9:0 ver-
zeichnen. Trotz stetem Drängen konnten die Steinsfurter
vor Halbzeit nur 5 Tore erzielen. Nach Halbzeit fanden
sich auch die Grombacher viel besser zusammen, die aber
trotz großer Zähigkeit gegenüber der tadellosen Steinsfurter
Verteidigung nichts erreichen konnten. Schiedsrichter war
Herr Karl Frank. Dem Steinsfurter Club zu seinem
weiteren Fortkommen ein kräftiges Hipp-Hipp-Hurra.

Wiesloch, 1. Sept. Professor Schütte, der
Erbauer des bekannten Ventballons Schütte-Lanz, stieg
gestern nachmittag in Rheinau im Freiballon mit 2
Insassen auf, um Luftmessungen vorzunehmen. Der
Ballon erreichte bald eine Höhe von 2000 Metern, in-
folge der starken Einwirkung der Sonne plakte aber die
Reißbahn und der Ballon fiel rapid. Er befand sich
gerade über Walldorfer Gebiet und geriet dort in die
Hochspannung des hiesigen Elektrizitätswerks. Professor
Schütte erkannte sofort die Gefahr, warf schleunigst Ballast
aus, und es gelang ihm, den Ballon wieder auf eine
Höhe von 1000 Metern zu bringen. Die Situation war
äußerst kritisch. Wäre der Ballon noch 2 Meter
tiefer in das Netz der Hochspannung gefallen, so wären
nach der „Wieslocher Ztg.“ die Insassen der Gondel ver-
loren. Kurz darauf landete man glatt bei Rot. Der
Ballon wurde verpackt und die Insassen bestiegen ein
Automobil zu Rückfahrt.

Dilsberg, 3. Sept. Vorgestern nachmittag wurde
im Vollstreckungswege die Einrichtung unseres Volks-
spieltheaters verfertigt. Bis zum Abend war der
Garten so ziemlich geräumt. Damit sind unsere Volks-
spiele lang- und kluglos zu Grabe getragen worden.

Mannheim, 1. Sept. Das Luftschiff Schütte-
Lanz I, das die Bezeichnung „S. L. I.“ führen wird,
geht seiner Vollendung entgegen und wird demnächst seine
Probefahrten aufnehmen. Das Luftschiff besitzt eine Trag-
kraft von 6000 Kg., erhielt 3 Gondeln, von denen die
vordere und hintere zur Aufnahme der Kraftmaschinen
und Mannschaften bestimmt ist und die mittlere Fahrgäste
(voraussichtlich 12) aufnehmen kann. Mit dem Einbau
der 11 Ballonets ist begonnen worden. Bei einem guten
Fortgang der Arbeiten darf für Mitte des Monats mit
dem ersten Aufstieg des „S. L. I.“ gerechnet werden.

Karlsruhe, 1. Sept. Nach bestandener Ab-
gangsprüfung wurden 90 Zöglinge des Oberkurses des
Lehrerseminars I in Karlsruhe und 69 Zöglinge der
obersten Kurse des Lehrerseminars in Gillingen unter
die Volksschulkandidaten aufgenommen. — Auf
Grund der abgelegten Lehrerinnenprüfung für weibliche
Handarbeiten wurde 66 Kandidatinnen die Befähigung zur
Erteilung des Handarbeitsunterrichts an den

Volksschulen Prüfamt. — 19 Kandidatinnen ist nach be-
standener Prüfung die Befähigung zur Erteilung des
Handarbeitsunterrichts an höheren Mädchenschulen
zuerkannt worden. — Auf Grund einer Prüfung in Haus-
haltungskunde am Lehrerseminar des badischen Frauen-
vereins — Abteilung I — in Karlsruhe wurden 24 Kan-
didatinnen zur Erteilung des Haushaltungsunter-
richts für befähigt erklärt.

Karlsruhe, 1. Sept. Die Volksbibliothek
des Badischen Frauenvereins, die in der Ver-
folgung ihrer Ziele auch von dem großh. Oberschulrat
unterstützt wird, ist vor 17 Jahren als Wander-
bibliothek gegründet worden und vermischt seitdem
jeden Herbst an ungefähr 80 Gemeinden Kollektionen von
Büchern in der Stärke von 30 bis 100 Bänden, die im
Frühjahr zurückzugeben sind. Der reichhaltige Bestand der
Bücherei — 10500 Bände — an schöner Literatur,
Volks- und Jugendschriften, sowie populärwissenschaftlichen
Werken ermöglicht es den verschiedensten Wünschen gerecht
zu werden; durch fortwährende Neuanschaffungen wird
erstrebt, die Bibliothek auf der Höhe der Zeit zu erhalten.
Es werden verwendet außerdem Lichtbilderapparate mit
Bildserien und dazu gehörigen Erläuterungen in Form
von Vorträgen, zum Teil von hervorragenden Fach-
männern verfaßt. Nähere Auskunft erteilt die Volks-
bibliothek des Badischen Frauenvereins Karlsruhe, Wal-
hornstraße 13.

Breisach, 3. Sept. Eine unerhörte rohe
Tat verübte ein hiesiger Einwohner. Weil sein Kind
von dem Söhnchen eines Briefträgers beim Spiel gestoßen
wurde, ergriff der Unmenschen den 8-jährigen Bubben und
tauchte ihn, mit dem Kopf zuerst, bis an den Leib
in die Abortgrube. Damit nicht genug, goß er
ihm auch noch einen Kübel Jauche über den Kopf. Das
Kind erkrankte infolgedessen an Typhus und liegt laut
„Frbg. Ztg.“ auf den Tod darnieder.

Neue Brandfälle in Baden.

bc. Mudenau, 1. Sept. Vorgestern brach in der
Scheuer des Landwirts Schnorr Feuer aus, das in kurzer
Zeit auch das Wohngebäude ergriff. Das ganze Anwesen
wurde eingeeicht.

bc. Rohrdorf, 1. Sept. Während des vorgestrigen
Gewitters schlug der Blitz in das Haus des Schreiner-
meisters Schwab und zündete. In kurzer Zeit waren
Wohn- und Oekonomiegebäude ein Krümmerrhäufen.

bc. Homberg, 1. Sept. Durch Blitzschlag geriet
die Scheuer des Gemeinderats Karrer in Brand. Diese
wie das Wohnhaus wurden ein Raub der Flammen. Der
Brandschaden beträgt 25 000 M.

bc. Wittenhofen 1. Sept. Vorgestern schlug der
Blitz in das Wohn- und Oekonomiegebäude des A. Manz
ein. Glücklicherweise wurde kein großer Brandschaden
angerichtet, doch traf der Blitzstrahl eine Kuh im Werte
von 500 M. und tötete sie.

bc. Pföhren, 3. Sept. Als gestern mittag kurz
nach 12 Uhr der Schnellzug unsere Station passierte,
setzten Funken der Lokomotive einen mit Heu ge-
füllten Eisenbahnwagen in Brand. Das Feuer zerstörte
den Wagen wie auch einen neben demselben stehenden
Leiterwagen.

Verschiedenes.

Großfeuer.

Frankfurt, 1. Sept. In Ernsthausen, im Kreise
Frankenberg (in Hessen), wüthet seit gestern nachmittag 3
Uhr Großfeuer. Sechs Bauernhöfe sind bereits ein
Raub der Flammen geworden. Beim Dreischen mit einer
Dampfmaschine soll das Feuer ausgebrochen sein.

Frag, 1. Sept. Das etwa 90 Häuser zählende
Dorf Smolotel bei Pzjibram ist gestern fast gänzlich
abgebrannt.

Ein Dampfer in die Luft geflogen.

Stettin, 1. Sept. Heute Nacht ist in der Stenpeniger
Bucht der Regierungsdampfer Strewe infolge
einer Kesselexplosion in die Luft geflogen. Der auf
dem Dampfer beschäftigte Baurat der königlichen Wasser-
bauverwaltung Slesinsky und der Baggermeister Schröder,
Schiffskapitän Laabe, Maschinist Herßky, Heizer Gnewoch,
dann der Matrose Bertsen und zwei andere, also acht
Personen, wurden getötet, zwei weitere Personen tödlich
verletzt.

Erzählungen Richters.

Berlin, 31. August. Den Nachrichten verschiedener
Blätter aus Saloniki zufolge bestätigte Richter, daß
er sich bei seiner Abfahrt von Clafona, bevor er von
den Räubern gefangen wurde, durchaus nicht gewiegert
habe, mehrere Gendarmen zur Begleitung mitzunehmen;
er erhielt eben nur zwei. Anfangs wurde er viel herum-
geschleppt. Schließlich ließ man ihn in ein und derselben
Gegend. Seine Nahrung während der Gefangenschaft
bestand aus Brot, Eiern, Milch und Käse. Manchmal
war nichts vorhanden. Die Räuber peinigten ihn fort-
gesetzt durch Todesdrohungen, die sich immer ernster
gestalteten, je länger das Bösegelieb ausblieb. Er war un-
beschreiblich froh, als er nach einer ihm unendlich er-
scheinenden Lebenszeit seine Freilassung erfuhr und in die
Machtpfähre der türkischen, ihn stets lebenswürdig be-
handelnden Behörden kam. Die Briefe seiner Frau, die
ein Bekannter nach der Quarantäne in Ostrowo brachte,
entlockten ihm Tränen.

Berlin, 2. Sept. In der Villastraße 172a spielte
sich heute Nacht 2 Uhr ein schwerer Kampf zwischen
Einbrechern und Kriminalbeamten ab. Die Bande
aus 5 Personen bestehend, wurde von 8 Beamten über-
rascht, als sie bei der Firma Kuhn in der Villastraße 172a
gerade mit dem Ausrauben des Kassenschrancks beschäftigt
war. Die Einbrecher gaben auf die Beamten Schüsse ab,

welche von diesen erwidert wurden. Von den Einbrechern
wurden zwei schwer verletzt, zwei konnten verhaftet werden,
während der fünfte entkam. Von den Polizisten wurde
keiner verletzt.

Im Streit in den Tod.

Remel, 1. Sept. In einem Dorfe floh gestern nach
einem Gestrreit eine Bauernfrau mit ihrem Kinde über
den Gilgefluß. Der Ehemann verfolgte sie. Er erreichte
die Frau schwimmend mitten im Fluß. In dem entstehen-
den Handgemenge stürzte das Boot um, wobei der Mann,
die Mutter und das Kind ertranken.

Sechs Personen vom Blitz getötet.

Bukarest, 1. Sept. Während eines heftigen Gewitters,
das über Radowitz niederging, stand die ganze, aus sechs
Personen bestehende Familie eines Gutsbesizers
unter dem Vorbau des Hauses und sah dem schrecklich-
schönen Schauspiel der ununterbrochen niedergehenden Blitze
zu. Plötzlich fuhr ein Doppelblitz in die Gruppe und
tötete alle sechs Personen. Die 12-jährige Tochter wurde
dabei fast ganz verkohlt, während die übrigen 5 Leichen
kaum eine Spur von Verletzung zeigten.

Die Cholera.

Mailand, 1. Sept. Nach der offiziellen Statistik
sind 800 Gemeinden von der Cholera heimgesucht.
Viele von ihnen befinden sich in äußerst ärmlichen Um-
ständen, so daß sie auf die Hilfe der Regierung angewiesen
sind. In Comachio bei Ferraro wüthet die Cholera weiter
und fordert täglich neue Opfer. Die Regierung zeigt im
allgemeinen wenig Energie, da fast gar keine Vorbeugungs-
maßregeln ergriffen werden.

Petersburg, 1. Sept. Die Cholera rückt dem
Westen des Reiches immer näher. Auf allen Bahnen
sind eine Reihe Vorbeugungsmaßregeln angeordnet. In
Nirachan sind in den letzten 8 Tagen 87 Personen an
der Cholera erkrankt und 42 gestorben. In Zarizyn er-
krankten an der Cholera 52 und starben 23. In Nowo-
rossijsk erkrankten 17 an der Cholera, 5 sind gestorben.

Warschau, 1. Sept. In Jagannaf, einer Station
der Weichselbahn, stieß gestern infolge mangelhaften
Signalisierens ein Schnellzug auf einen stehenden
Güterzug. Hierbei wurden 29 Reisende und Zug-
beamte schwer verwundet. Eine Lokomotive und viele
Wagen beider Züge sind zertrümmert.

Furchtbare Ueberschwemmungen.

Hankou, 1. Sept. Der durch die Ueberschwemmung
in den Provinzen Hupe und Wukden angerichtete
Schaden wird auf 30 Millionen Taels geschätzt. Gegen
50 000 Menschen sollen umgekommen sein.

„Graf Passy“.

Newyork, 1. Sept. Die Identität des Mannes,
der unter dem Namen Albert Marcel du Passy am
Dienstag im hiesigen Stadthaus die Ehe einging, mit
dem aus dem Heilbronner Gefängnis ausgebrochenen
Hochstapler Max Schiemangl alias Graf Passy, wurde
gestern angeblich von dem Friedensrichter, der die Trauung
des Paares vornahm, bestätigt. Das deutsche Konsulat
stellte fest, daß die Handschrift des Albert Marcel du
Passy und der von ihm im Lizenzbüro unterzeichneten
Erklärung mit der Handschrift des Hochstaplers Schiemangl
auf alten Aktenstücken, die dem Generalkonsulat vorliegen,
übereinstimmt. Ebenso ist der Geburtsort der gleiche.
Die Ankunft Passys erfolgte auf dem Hapag-Dampfer
„Philadelphie“ am 28. August. Auf dem gleichen Dampfer
befand sich Florence Allendorf, die jetzige Frau des Grafen
Passy. Beide hatten sich erst während der Ueberfahrt
kennen gelernt. Die Trauung erfolgte unmittelbar nach
der Ankunft in Newyork. Eine Rentiere Allendorf wohnt
in Berlin W.

Wetterbericht.

Ein ernstliches Eingreifen des im Nordwesten aufgezo-
genen Luftwirbels ist nicht zu erwarten, da ein Abflachen desselben ein-
getreten ist und der Hochdruck sich erholt. Das heitere, trockene,
heiße Wetter wird sonach die Herrschaft behalten.

Gerichtliches.

- Sinsheim. Tagesordnung zu der am Dienstag, den
5. September stattfindenden Schöffengerichtssitzung:
1. In Str.-S. gegen Johannes Fröhlich, Fabrikarbeiter von
und in Hoffenheim, wegen Diebstahls.
2. In Str.-S. gegen Robert Halter, led. Knecht von Spech-
bach, z. Zt. in Untersuchungshaft im Amtsgefängnis Sinsheim,
wegen erschwerter Körperverletzung.
3. In Str.-S. gegen Georg Ezel, led. Fabrikarbeiter von
Mannheim, z. Zt. in Untersuchungshaft in Sinsheim, wegen
Diebstahls.
4. In Str.-S. gegen 1. Josef Martin Diringen, 2. Martin
Diringen alt, 3. Martin Diringen jung, alle Landwirte in Grom-
bach, wegen Körperverletzung und Bedrohung.
5. In Str.-S. gegen Adam Wilhelm Hauert, led. Landwirt
von und in Hoffenheim, wegen Sachbeschädigung.
6. In Str.-S. gegen Philipp Heinrich Koch, led. Zigarren-
macher von und in Eichelbach, wegen erschwerter Körperverletzung.
7. In Str.-S. gegen Michael Egenlauf, led. Tagelöhner von
und in Jugenhäufen, wegen erschwerter Körperverletzung.
8. In Str.-S. gegen den ledigen Landwirt Jakob Geiser
von und in Reichen, wegen erschwerter Körperverletzung.
9. In Str.-S. gegen den led. Steinhauer Heinrich Herzog
von und in Weiler, wegen erschwerter Körperverletzung.
10. In Br.-M.-S. des Bahnarbeiters Friedrich Schick hier
gegen Friedrich Staubig, Fabrikarbeiters Ehefrau Babette geb.
Bögele hier, wegen Körperverletzung.
11. In Br.-M.-S. des Tagelöhners Friedrich Staubig, als
geschl. Vertreter seines minderj. Sohnes Friedrich Staubig hier
gegen Friedrich Schick Bahnarbeiters Ehefrau Marie geb. Kofelner
hier, wegen Beleidigung.

Marktberichte.

Wiesloch, 28. Sept. Dem heutigen Schweinemarkt wurden
121 Milchschweine und 0 Läufer angeführt. Die Preise waren
für Milchschweine 12—20 M., für Läufer 00—00 M.

Maul- und Klauenseuche betr.
 Nachdem in Horrenberg Amtsbezirk Wiesloch die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, wird hiermit für die Gemeinden Hoffenheim und Zuzenhausen gemäß § 61 der B.O. vom 19. Dezember 1895 angeordnet, daß zum Zwecke oder in Vollzug einer Veräußerung Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) nur auf Grund von Gesundheitszeugnissen ausgeführt werden darf, welche von einem Tierarzt ausgestellt sind.

Nur für solche Tiere dürfen Gesundheitszeugnisse ausgestellt werden, welche seit 5 Tagen in seuchsfreiem Zustand in der Gemarke sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt.

Für Ferkelschweine, welche unmittelbar auf einen Schweinemarkt verbracht, sowie für Vieh, welches zum Zweck alsbaldiger Schlachtung ausgeführt wird, kann der Ortsfleischbesorger das Zeugnis ausstellen. Das Zeugnis des Fleischbesorger verliert seine Gültigkeit mit dem Ablauf des auf den Ausstellungstag folgenden Tages.

Die Bürgermeisterämter haben dies sofort ortsüblich bekannt zu machen und den Vollzug anher anzuzeigen.

Sinsheim, den 1. September 1911.

Großh. Bezirksamt.

Maul- und Klauenseuche betr.
 Nachdem in der Gemeinde Horrenberg die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, ist in dieser Gemeinde (einschließlich Balzfeld) der Handel mit Rindvieh und Ferkelschweinen im Umherziehen bis 30. September 1911 durch Gr. Bezirksamt Wiesloch verboten.

Sinsheim, den 1. September 1911.

Gr. Bezirksamt.

Maul- und Klauenseuche betr.
 Nachdem in der Gemeinde Horrenberg die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, wurden durch Gr. Bezirksamt Wiesloch die §§ 57 und 59 der Vollzugsverordnung zum Reichsseuchengesetz vom 19. Dezember 1895 in Kraft gesetzt. Für die Gemeinden Dietheim, Unterhof und Lairnbach wurde § 58 a. a. O. in Kraft gesetzt.

Sinsheim, den 1. September 1911.

Großh. Bezirksamt.

Gewerbe- u. Handelsschule Sinsheim.

Der Unterricht an der Handelsschule beginnt für die
 I. Klasse am Mittwoch, den 13. d. Mts., nachmittags 3 Uhr
 II. " " Donnerstag, " 7. " " " 3 " " "
 III. " " Dienstag, " 12. " " " " 3 " " "
 Sinsheim, den 2. September 1911.

Der Schulvorstand: Biethinger.

Original Simmenthaler Weide-Farren

in hochprima, erstklassiger Qualität ist frischer Transport (25 Stück) in weit größerer und weit überlegener Auswahl gegenüber meiner Konkurrenz eingetroffen und lade Käufer freundlichst ein.

Reellste Bedienung. — Weitgehendste Garantien.
 Franko-Lieferung. Vorherige Anmeldungen erwünscht. Fuhrwerk am Bahnhof.

Gütlich-Dörrhof

Telephonamt Rosenberg Nr. 3. Bahnstation Rosenberg Baden. Schnellzugstation Osterburken. (2 Kilometer.)

Weltbekannte neueste Deutsche Singer-Nähmaschine Klasse I.

Konkurrenzlos. Die hochtarnige Singer-Nähmaschine Klasse I verriegelt zugleich jede Naht, d. h. kann nicht aufgehen. Nähmaschinen- und Fahrrad-Grossfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Linienstr. 126. Seit 30 Jahren Lieferant von Post-, preuß. Staats- u. Reichs-eisenbahn-Beamten u. Ver-einen, Lehrer-, Militär- und Krieger-Ver-einen, versendet die hochtarnige Nähmaschine Klasse I mit hygienischem Fußruhe für alle Arten Schneiderei, 40, 45, 48, 50 M. 4wöchige Probezeit. 5 Jahre Garantie. Jubiläums-Katalog gratis. Leser dieser Zeitung gleiche Vorzugspreise. Jede Maschine sticht und stopft.

Muster portofrei.	Damen-Kleider-Stoffe!	Engros und en détail.
Einfarbige Wollstoffe	als Cheviots, Diagonals, Luxors etc in enorm. Auswahl	Mtr. M. 3.25—0.90
Gemusterte Stoffe	in allen möglichen Ausführungen und Stoffarten	Mtr. M. 2.75—0.95
Ia. Damentuche u. Satins	große Ausmusterung in allen modernen Farben	Mtr. M. 6.50—2.25
Apparte Neuheiten	jeden Geschmacks in hervorragender Wahl	Mtr. M. 4.75—1.50
Costume-Stoffe	130/140 cm breit, einfarbig und gemustert, großer Artikel	Mtr. M. 6.75—3.30
Schwarze Kleiderstoffe	enormes Lager in allen modernen Webarten	Mtr. M. 6.50—0.90
Weißer u. Ball-Stoffe	in reicher Wahl und den letzten Neuheiten	Mtr. M. 6.50—0.85
Hauskleiderstoffe	praktische Zwirnstoffe etc. in bewährten Qualitäten	Mtr. M. 1.75—0.35
Neuste Blusenstoffe	Riesenauswahl in allen nur denkbaren Dessins	Mtr. M. 4.25—0.75
Blusensamnte u. -Seide	in sämtl. Hauptfarben und vielen Qualitäten	Mtr. M. 5.25—1.65

Ich bringe in obigen Artikeln allererste Fabrikate und letzterschienenene Neuheiten in größter Wahl und den tragfähigsten Qualitäten.

E. SPEISER, SINSHEIM

Fernsprecher Nr. 12.

Brennzwetschgen

kaufte Heinrich Bräunling, zum Schwonen.

Wohnung

von 4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Hauptstraße Nr. 260.

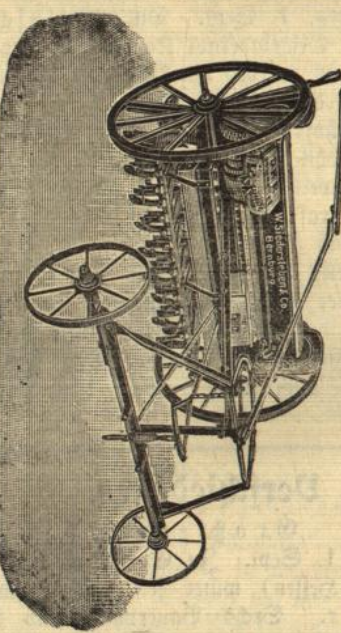
50—60 Liter gute

Vollmilch

gesucht. Zable die höchsten Preise. Zu erfragen unter Nr. 1094 bei d. Exp. d. Bl.

Dobermann Pinscher

eineinhalbjährig, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1072 bei d. Exp. d. Bl.



Heinrich Hütter Mainstr. 6 Frankfurt a.M.
 Lieferant der weiblichen Drillmaschine „Saxonia“ die auch bei der Drillmaschinen-Prüfung auf Schlossgut Grombach als die Beste aller geprüften 12 Drillmaschinen anerkannt und mit der höchsten Punktzahl (115 Punkten) ausgezeichnet wurde.
 Sensationelle Neuheit-Anstellung Cassel 1911.
 Keimel Wechsel von Saat- oder Wechsellädern.
 Offerten und Drucksachen gratis und franko.

Ziehung schon 6. September.
Große Geldlotterie für Vogelschutz
 5442 Geldgewinne = 70 000 M. Hauptg. 40 000, 5000, 1000 M. bar usw. Lose à 1,10 M., 11 Lose 11,10 M. Porto u. Liste 25 Pfg. extra, empfiehlt noch: Aug. Götter, Hauptagentur, Baden-Baden.

Platzvertreter
 gesucht für Spezialartikel der Bau-brauche. Hohe Provision, leichtes Geschäft. Offerten unter Z. 64 an Haasenstein u. Vogler A.-G. Heidelberg.

Bei den hohen Fleischpreisen empfohlen: Erpf's ffr. Eier-Nudeln mit Reiszusatz

(keine Mehl- oder Fabrikware) durch sehr hohen Nährwert und Ausgiebigkeit sich auszeichnend

Liefern ganz ohne Fleisch durch Beigabe von Obst, Tomaten, Zwiebel- oder andere Sauce eine kräftige und billige Speise.

Verkaufsstellen: Sinsheim bei Hugo Seufert Reihen bei Gg. Herrmann Waibstadt bei Conditior K. Berger.

Realschule (Pensionat) von Dr. Plähn Waldkirch i.Br. (Schwarzwald)

Einzige Privatschule in Baden u. Elsaß-Loth. mit der Berechtigung, Zeugnisse über die wiss. Befähigung ihrer Schüler zum einj.-freiwill. Dienst auszustellen. Sorgf. Erzieh. u. Pflege. — 1100 M. (Sept.) bis 1300 M. (Unter-II). Ausgez. Empf. Beginn des neuen Schuljahres: 25. September 1911.

Persil
 Kinder- Wäsche
 die meist scharfen Geruch hat und Krankenwäsche, auch wenn mit Blut und Eiter behaftet, wird gründlich davon befreit, desinfiziert und rasch gereinigt durch
Waschen mit Persil.
 Vollkommen unschädlich! Erhältlich nur in Original-Paketen.
 HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleine Fabrikanten auch der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda.

PREIS-LISTEN BROSCHÜREN, WERKE

ANFERTIGUNG GESCHMACKVOLL ZU ANGEMESSENEN PREISEN

G. BECKER'SCHE BUCHDRUCKEREI SINSHEIM BEIM BAHNHOF

Schmackhaftes Gemüse wird mit **MAGGI'S Würze** erzielt. Nicht mitkochen, erst beim Anrichten beifügen. Restens empfohlen von Gg. Eiermann.

Schönen Verdienst Liebhaber

finden Frauen oder Männer (auch Invaliden) durch Havsterverkauf allerfeinsten Kupföls für jede (bürgerlich wie feinste) Küche. Kein Betriebskapital erforderlich. Tragkannen u. Maßgefäße kostenlos. Genaue Adresse mit dem Zeichen **S. G. Nr. 10** bei der Exp. d. Bl. abzugeben.

eines zarten, reinen Gesichtes m. rosigem jugendfrischem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte **Stedenpferd-Littemilch-Seife** v. Bergmann u. Co., Kadenb. Preis à St. 50 Pfg., ferner macht der **Littemilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht, weich u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei **Apoth. Dr. Kieffer, J. Neuh Wiv**